

Stadtverband Bad Laasphe Kommunalwahl am 13. September 2020



Auf dem Foto sind 13 der 16 Direktkandidatinnen / - Kandidaten in den Wahlbezirken und 3 der 4 Ortsvorsteherkandidatinnen / - Kandidaten zu sehen. (Es fehlen Ute Petri, Michael Stiller und Eberhard Wied) Mit diesen Parteimitgliedern und parteilosen Personen unserer Liste wollen wir in den nächsten fünf Jahren unseren Beitrag zum Aufschwung in Bad Laasphe mit allen Ortsteilen und zum Wohl aller Bürgerinnen und Bürger leisten.

Wahlbezirk:

1 Bad Laasphe 1/ Puderbach

2 Niederlaasphe

3 Bad Laasphe 2

4 Bad Laasphe 3

5 Bad Laasphe 4

6 Bad Laasphe 5

7 Bad Laasphe 6

8 Bad Laasphe 7/ Kunst Wittg./ Herbertshausen/ Laaspherhütte

9 Banfe 1

10 Banfe 2 / Hesselbach

11 Fischelbach/ Bernshausen

12 Feudingen 1/ Saßmannshausen/ Bermershausen/ Holzhausen

13 Feudingen 2

14 Feudingen 3

15 Rüppershausen/ Steinbach/ Amtshausen/ Oberndorf

16 Rückershauen/ Weide/ Volkholz/ Goßenbach

Kandidat/ - in:

Petri, Cornelia

Petri, Alexander

Amend, Alexander

Petri, Rüdiger

Weber, Matthias

Schlabach, Werner

Hartnack, Alexander

Weber, Wolfgang

Ermert, Michael

Oder, Werner

Petri, Ute

Stiller, Michael

Horchler, Erich

Wied, Eberhard

Reh, Bernhard

Preis, Klaus

Die Reserveliste hat folgende Reihenfolge:

1 Klaus Preis, 2 Michael Ermert, 3 Rüdiger Petri, 4 Werner Oder, 5 Erich Horchler, 6 Alexander Petri,

7 Alexander Hartnack, 8 Bernhard Reh, 9 Matthias Weber, 10 Alexander Amend, 11 Eberhard Wied,

12 Michael Stiller, 13 Cornelia Petri, 14 Ute Petri, 15 Werner Schlabach, 16 Wolfgang Weber

Kandidaten für das Amt der Ortsvorsteherin oder des Ortsvorstehers:

Ortsteil Feudingen Eberhard Wied, Ortsteil Banfe Michael Ermert,

Ortsteil Rückershauen Udo Haßler, Ortsteil Weide Regina Althaus

Um die gesteckten Ziele mit unseren Kandidaten zu erreichen, hat sich der FDP – Stadtverband einstimmig für die Unterstützung von Dirk Terlinden als gemeinsamen Kandidaten der FDP, CDU und B90/Grüne für das Amt des Bürgermeisters entschieden.

Zum Wahlkampf gehört neben den üblichen Wahlversprechen (Bürgernähe usw.) die Tour über die Dörfer. Es soll ja an alle gedacht werden und da kommt vieles zusammen, was später dem Vergessen anheimfällt oder an der Finanzierung scheitert.

Man will den „Tourismusstandort“ stärken und ein „zukunftsorientiertes Spielplatzkonzept“ schaffen, verspricht Bürgerbeteiligung, medizinische Versorgung und ein Fahrradwegekonzept. Es sollen alle Schulen erhalten und „digitalisiert“ werden, das Ehrenamt soll gestärkt und die Bürger sollen stärker beteiligt werden. Wer würde diese schönen Wünsche, Versprechungen und Ziele nicht teilen?

Diese langen Listen schöner Versprechungen treffen aber nicht das eigentliche Problem, nämlich die Konzeptlosigkeit, auch und vor allem an der Spitze der Verwaltung. Weil die eigentlichen Probleme nicht erkannt oder ignoriert werden, verfällt man eben in Aktionismus.

Da gibt es hier dieses Förderprogramm und dort jenes, eine Fernwärmeversorgung, die sich wohl nie rechnen wird, eine Buswende in Feudingen, die niemand braucht, und so weiter.

Das lenkt davon ab, dass die Lage im wirklichen Leben immer verfahrenener wird. Wir haben es erlebt: den Niedergang des Kurwesens, den Verlust vieler Geschäfte, den Verfall der Altstadt, die Auszehrung mancher Dörfer, den Anstieg der Schulden und neuerdings den steilen Anstieg der kommunalen Steuern.

Daran wird sich nichts ändern, wenn alles bleibt wie es ist. Wir haben nicht nur einen Bürgermeister, der mit seinem Amt überfordert ist, sondern inzwischen auch völlig ruinierte Finanzen. Mit einem Schuldenstand, der in den letzten zehn Jahren von 2.481 € auf 3.600 € pro Einwohner stieg, ist Bad Laasphe nach der Großstadt Siegen die höchstverschuldete Gemeinde des Kreises. Der blaue Brief der Gemeindeprüfungsanstalt liegt der Verwaltung bereits vor. Darin wird dem Finanzgebaren – und dem Bürgermeister – ein vernichtendes Zeugnis ausgestellt.

Mit einer solchen Finanzausstattung kann man keine freien Entscheidungen mehr treffen. Man will den Wirtschaftsstandort stärken, und hat doch seit Jahren den höchsten Gewerbesteuerhebesatz. Man will die Stadt lebenswert machen, nachdem man kurz zuvor die Grundsteuer drastisch erhöhen musste. Bad Laasphe ist die Gemeinde im Kreis, die bei der Gewerbesteuer und bei der Grundsteuer die höchsten Hebesätze hat.

Wir sind für die Abschaffung des § 8 KAG (Straßenausbaubeiträge). Wir können die Bürger aber nicht durch falsche Versprechungen blenden und entstandene Kosten durch die Stadt übernehmen. Jeder, der ein solches Versprechen abgibt, ignoriert die Lage der Stadt und belügt letztendlich die Bürgerinnen und Bürger. Angesichts dieser finanziellen Situation sitzt der Sparkommissar bereits in den Startlöchern. Wenn der kommt, werden zukünftige Straßenausbaumaßnahmen noch teurer und die Grundsteuer B wird vierstellig werden.

So ist unsere Stadt in den letzten Jahren und Jahrzehnten unattraktiv geworden. Attraktivität ist kein Selbstzweck. Gewerbe und Industrie müssen bleiben wollen, neue Betriebe und Arbeitsplätze müssen hinzukommen – und nicht durch extrem hohe Gewerbesteuerhebesätze verschreckt werden. Die Qualität des Wohnens in der Stadt und in den Dörfern muss besser werden. Wir brauchen Zuzug von Menschen in alle Stadtteile, die auch mit ihren Einkommenssteuern zur Finanzierung der Kommune beitragen.

Was ist aber attraktiv an einer Stadt, durch die sich täglich eine Blechlawine hindurchwälzt?

Was ist attraktiv an einer Stadt, in der der alte Kern wegen weltfremder Vorstellungen über deren Funktion und Denkmalschutz verfällt?

Was ist attraktiv an einer Stadt, in deren Dörfern die Finanznot regiert? Und in der der Schuldenstand jede sinnvolle Politik erschwert?

Was ist attraktiv an einer Stadt, in der an der Spitze der Verwaltung, im Amt des Bürgermeisters, die wirklichen Probleme nicht erkannt und nicht aktiv angegangen werden?

Wir haben bisher ideologiefreie Sachpolitik gemacht; dabei wollen wir bleiben und damit im Rat stärker werden. Wir wollen im Rat und in den Fachausschüssen mit möglichst vielen Personen vertreten sein, um unsere Vorschläge und Einwände (z.B. gegen den überflüssigen Bau einer Buswende in Feudingen) besser durchsetzen zu können.

Wir sind für mehr Professionalität in der Spitze des Rathauses, auch zur besseren Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir stehen für eine realistische Sicht auf die aktuellen Fragen auf kommunaler Ebene.

Wer wirklich etwas bessern will, braucht vieles: den Mut, die üblichen Wahlversprechen ganz einfach zu unterlassen, Geduld, eine andere Führung im Rathaus, und ein Konzept. Für dieses Konzept braucht es eine nüchterne und ungeschönte Analyse dessen, was wirklich ist und zur Abhilfe braucht es Kompetenz. Dafür steht die FDP in Bad Laasphe.

FDP Bad Laasphe... für Kompetenz im Rathaus